

MOOC: INTERAKTIVER EINFÜHRUNGSKURS IN DIE SOZIOÖKONOMIE

KURZBESCHREIBUNG

Sozioökonomie verbindet intradisziplinären Pluralismus in der Volkswirtschaftslehre mit interdisziplinären und problemorientierten sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen. Als Studienfach ist Sozioökonomie auf Grund unterschiedlicher Konzeptionen und Zuschnitte erklärungsbedürftig. Der Einführungs-MOOC bietet daher in zweifacher Hinsicht Orientierung: Erstens gibt er während der Studienauswahlphase einen Einblick in die vielschichtige Disziplin und hilft, die Erwartungen der Bewerber*innen mit dem Angebot des Masterstudiengangs Sozioökonomie an der Uni Duisburg-Essen in Einklang zu bringen. Zweitens können durch den interaktiven Kurs unterschiedliche Wissensstände von eingeschriebenen Studierenden in der Studieneingangsphase angeglichen werden. Produzierte Materialien sollen als OER veröffentlicht werden. Da sich der Studiengang derzeit im Aufbau befindet, besteht darüber hinaus die einmalige Chance, zu berufende Professor*innen einzubinden und den Kurs fest im Curriculum zu verankern.

INHALT

Einleitung und Gliederung	3
(I)	3
Hintergrund der Lehrinnovation, zentrale Problemstellung und Besonderheiten im Bereich Sozioökonomie	3
(II)	4
Ziele	4
Inhaltliche Charakteristika des Kurses	6
Lehr-Lern-Situationen der geplanten Lehrinnovation und Transfermöglichkeiten.....	7
Vorbereitung und Evaluation	8
Vernetzung innerhalb und außerhalb meiner Hochschule.....	9
(III)	10
Persönliche Motivation	10
Literatur.....	11
Anhang A: Arbeitsplan	12
Anhang B: Finanzierungsplan	14
Anhang C: Lebenslauf.....	16

EINLEITUNG UND GLIEDERUNG

Bei der hier vorzustellenden Lehrinnovation handelt es sich um einen offenen, interaktiven Online-Kurs, der im Rahmen des in Entwicklung befindlichen Master-Studienganges „Sozioökonomie“ am neu gegründeten Instituts für Sozioökonomie (IfSo) der Universität Duisburg-Essen entstehen und dauerhaft zur Verfügung gestellt werden soll.

Im Folgenden werden zunächst die Rahmenbedingungen des Projekts beschrieben. Der Online-Kurs antwortet auf eine multiple Problemkonstellation in der sozioökonomischen Hochschullehre: Zum einen gibt er Studiengangsinteressierten einen Einblick in die vielschichtige Disziplin Sozioökonomie, zum anderen bietet der Kurs bereits eingeschriebenen Studierenden die Möglichkeit ihre Wissensstände modular anzugleichen (I). Anschließend werden konkrete Informationen zu Zielen, inhaltlichen und formalen Charakteristika, curricularer Verortung, Verstetigung und Transferpotentialen der Lehrinnovation gegeben (II). Abschließend folgt eine Darlegung der persönlichen Motivation (III).

(I)

HINTERGRUND DER LEHRINNOVATION, ZENTRALE PROBLEMSTELLUNG UND BESONDERHEITEN IM BEREICH SOZIOÖKONOMIE

Lehre und Forschung zu ökonomiebezogenen Themen an deutschen Universitäten sind in den vergangenen Jahren in Bewegung geraten. Insbesondere seit der Finanzkrise wird offensichtlich, dass die ökonomische Lehre Studierende nicht dazu befähigt, komplexe Wirtschaftsphänomene aus verschiedenen Perspektiven mit unterschiedlichen Methoden zu beurteilen. Von den Forderungen einer internationalen studentischen Bewegung ausgehend (ISIPE 2014) ist deshalb intradisziplinärer Pluralismus in der Volkswirtschaftslehre (VWL) zu einem Gestaltungsmerkmal neuer Studiengänge avanciert und liefert wiederholt Anlässe für fachinterne Debatten (z. B. Becker et al. 2017). Dabei wurde auch verschiedentlich auf die Notwendigkeit der Pluralisierung der Lehrmedien im Rahmen der universitären Wirtschaftslehre hingewiesen (van Treeck und Urban 2016).

Darüber hinaus lassen sich verstärkt Bemühungen feststellen, eine disziplinübergreifende Wirtschaftsforschung und –lehre zu etablieren, welche diesen intradisziplinären Pluralismus aufgreift und durch problemorientierte, inter-, multi- oder transdisziplinäre Perspektiven erweitert. Hierunter fällt besonders die (Wieder-)entdeckung sozioökonomischer Ansätze (Hedtke 2015, 19f.).

Das kürzlich an der Universität Duisburg-Essen (UDE) gegründete Institut für Sozioökonomie (IfSo), das voraussichtlich ab dem Wintersemester 2019/20 einen eigenen Master-Studiengang „Sozioökonomie“ anbieten wird, hat sich diesen beiden Ansätzen verschrieben: In Lehre und Forschung des IfSo soll *intradisziplinärer* Pluralismus in der VWL mit einer *interdisziplinären* sowie problemorientierten sozialwissenschaftlichen Herangehensweise verbunden werden (<https://www.uni-due.de/soziooekonomie/institut>).

„Sozioökonomie“ ist jedoch als Studienfach keinesfalls leicht zu charakterisieren. Vielmehr verbirgt sich dahinter ein „hybrides Feld im Übergangsbereich von Volkswirtschaftslehre, Soziologie und anderen Disziplinen wie beispielsweise Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Anthropologie und Sozialpsychologie“ (Hedtke 2015, S. 22). Es lassen

sich verschiedene Konzeptionen von Sozioökonomie/Sozioökonomik identifizieren, die einen recht unterschiedlichen Zuschnitt besitzen – mal mit einer stärker wirtschaftswissenschaftlichen, mal mit einer stärker soziologischen Ausrichtung (Hedtke 2015; Hellmich 2015). Entsprechend erklärungsbedürftig erscheint ein solcher Studiengang damit v. a. gegenüber der Zielgruppe potentieller Studierender während der **Studienauswahlphase**. Hinzu kommt, dass aufgrund der geringen Verankerung der Sozioökonomie in den Lehrprogrammen deutscher Universitäten (Hedtke 2015, 23) ohnehin ein erhöhter Erklärungsbedarf zu den Fachinhalten bestehen dürfte. Dies ist das erste von drei Problemen, welches die Lehrinnovation bearbeiten möchte.

Das zweite Problem hängt eng mit dem interdisziplinären Zuschnitt eines sozioökonomischen Studienganges zusammen: Ein solcher profitiert davon, eine heterogene Studierendenschaft anzusprechen, die Vorkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen mitbringt. Dementsprechend sollten keine allzu homogenisierenden Anforderungen an die Bewerber*innen gestellt werden. Andererseits erhöht diese Heterogenität der Studierendenschaft den Angleichungsaufwand in der Phase des Studienbeginns erheblich: Für ein viersemestriges Masterprogramm stellt es eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar, Studierende der Volkswirtschaftslehre, der Soziologie, der Politikwissenschaften, der Sozialpsychologie etc. mit ihrem recht unterschiedlichem Vorwissen soweit „auf einen Stand“ zu bringen, dass sie alle gleichermaßen an den Lehrangeboten partizipieren können. Diese Konstellation erfordert eine besondere Gestaltung der **Studieneingangsphase**.

Schließlich erfordert – Problem Nummer drei – die Einführung neuer Lehrveranstaltung im Rahmen eines solchen Studienganges in erhöhtem Maße hochschuldidaktische Reflexionen seitens der Lehrenden. Diese betreffen z. B. folgende Aspekte: Wie vermittele ich fachspezifische Denkweisen, Theorien oder Methoden an ein sehr heterogen vorgebildetes Publikum? Welche Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung habe ich? Wie befähige ich im Zusammenhang von intradisziplinärem Pluralismus zu einer Urteilsbildung? Im Bereich der Sozioökonomie stellt dies eine besondere Herausforderung dar. Zugleich kann (zumindest im deutschsprachigen Raum) wohl kaum von einer etablierten Hochschuldidaktik der Sozioökonomie gesprochen werden. Existierende Beiträge, die sich hierauf beziehen, stellen eher allgemeine Überlegungen zu einer reflexiven, historisch-kritischen und pragmatischen Lehre der Sozioökonomie an (Moldaschl 2015b) oder beschriebenen Praktiken einzelner Studiengänge (Oris und Burgnard 2015). Zu berücksichtigen sind sicherlich Überlegungen zu einer Lehre der pluralen Ökonomik (siehe z. B. den Abschnitt „Teaching“ in Fullbrook 2003, Beiträge in Reardon 2014). Außerdem kann das auf allgemeinbildende Schulen bezogene, ökonomiedidaktische Konzept der Sozioökonomischen Bildung (Fischer 2014) herangezogen werden. Dessen ungeachtet bleibt ein erheblicher Bedarf an didaktischer Reflexion bestehen. Zusammengefasst ist also Problem drei eine bislang unzureichende Didaktisierung der Sozioökonomie, zu deren Verbesserung das Projekt seinen Beitrag leisten möchte

(II)

ZIELE

Die Lehrinnovation zielt drauf ab, diese dreifache Problemkonstellation wie folgt zu bearbeiten:

Ziel Nr. 1: Studienorientierung. Ein digitaler, offener Online-Kurs ermöglicht es Studieninteressierten, die nur eine ungenaue Vorstellung davon haben, was sich hinter einem Fach „Sozioökonomie“ verbirgt, bereits vor Beginn ihres Studiums Studieninhalte, Anforderungsniveau sowie das Selbstverständnis von Sozioökonomie *im Sinne des IfSo* kennenzulernen. Damit wird zu einer passgenauen Anwerbung von Studierenden beigetragen. Potentiell Interessierte erhalten so die Gelegenheit zu einem „Hereinschnuppern“ in spätere Studieninhalte im Sinne eines Online-Probestudiums. Funktional dient der Kurs hier der **Studienorientierung**: Neben der Beantwortung der Frage „Was erwartet mich in einem Studiengang ‚Sozioökonomie‘?“ gibt er einen Überblick über mögliche Schwerpunkte, die Studierende im Laufe ihres Studiums setzen können. Dies würde auch eine frühzeitige Spezialisierung der Lernenden befördern.

Auf die Studienorientierung ausgelegte Massive Open Online Courses (MOOCs) existieren im deutschsprachigen Raum in ähnlicher Form beispielsweise an der TU Kaiserslautern (<https://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/tukzero>). Im Bereich der Sozioökonomie wäre ein solcher Kurs ein Novum und würde eine fachliche Lehrinnovation darstellen.

Ziel Nr. 2: Brückenkurs: Darüber hinaus könnte ein solcher Online-Kurs auch die Studieneingangsphase entlasten, indem er zu einer angleichenden Vorbereitung bei einer sehr heterogenen Studierendenschaft beiträgt. Eine Absolvierung des Kurses vor oder am Beginn des ersten Fachsemesters, am besten inklusive eines Zertifikatserwerbs, kann die Studieneingangsphase entlasten, weil so einige essentielle Grundlagen für ein Studium am IfSo im Online-Kurs vermittelt werden können. Idealerweise könnte eine Absolvierung des Kurses fest als Pflichtveranstaltung in der Studien- und Prüfungsordnung des Master-Studienganges „Sozioökonomie“ verankert und damit zu einem regulären Teil des Curriculums werden. Der gegenwärtige Prozess der Studiengangsentwicklung bietet ideale Voraussetzungen für eine solche dauerhafte Implementierung. In diesem Zusammenhang würde der Kurs eine Art **Brückenkursfunktion** erfüllen.

MOOCs mit Brückenkursfunktion sind im deutschsprachigen Raum in ähnlicher Form nur in anderen Disziplinen zu finden, beispielsweise im Rahmen des Programms „MOOCs for MASTERS“ an der TU München (<http://www.mz.itsz.tum.de/elearning/moocs/moocs-an-der-tum/>). Sie werden allerdings noch nicht im Bereich der Sozioökonomie eingesetzt, womit der Kurs auch in dieser Beziehung eine fachliche Lehrinnovation darstellen würde.

Ziel Nr. 3: Weiterentwicklung sozioökonomischer Hochschuldidaktik. Die Inhalte sollten von möglichst vielen verschiedenen Lehrenden des Instituts beigetragen werden. Dies ergibt sich zum einen aus unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen. Zum anderen ist es für die Studienorientierungsfunktion (Problem Nr. 1) sinnvoll, wenn die Studieninteressierten bereits die Möglichkeit erhalten, eine Vielzahl von Lehrenden kennenzulernen. Darüber hinaus soll die kooperative Arbeit am MOOC einen (hochschuldidaktischen) Reflexionsprozess bei den Lehrenden anstoßen. In diesem Sinne erfüllt der Kurs eine „studienganginterne“ Funktion, weil er zum intensiven Austausch über essentielle Inhalte, Lernziele, Methoden, Materialien und Formate der Lehre am künftigen Master-Studiengang anregen soll: Im Zuge der Kursentwicklung sollen die Lehrenden sich *gemeinsam* darüber Gedanken machen, wie *gute* (digitale) Lehreinheiten in einem Fach aussehen müssen, wie mit der heterogenen Studierendenschaft umgegangen werden kann, welche Materialien im Studiengang verwendet werden sollen etc. Die Gestaltung einer „gemeinsamen“ Lehrveranstaltung soll

hierfür einen Anlass bieten. Damit würde der Kurs auch einen Beitrag zur reflektierten Weiterentwicklung einer sozioökonomischen Hochschuldidaktik leisten.

INHALTLICHE CHARAKTERISTIKA DES KURSES

Inhaltlich orientiert sich der Einführungskurs an den Basismodulen des MA Sozioökonomie nach aktuellem Planungsstand: Möglichst zu jedem der derzeit geplanten fachlichen Basismodule „Gesamtwirtschaftliche Analysen“, „Staat und Wirtschaft“, „Verteilung und Wachstum“, „Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme im Vergleich“ und „Plurale Ökonomik“ sollte eine oder mehrere kurze Lehr- und Lerneinheiten vorliegen, um die Orientierungs- und Brückenkursfunktion bestmöglich zu erfüllen. Diese Module werden ergänzt durch eine einführende und eine abschließende Einheit.

Modul	Beschreibung
Plurale Ökonomik	Das Basismodul Plurale Ökonomik rückt wissenschaftstheoretische und wissenschaftssoziologische Fragestellungen der (Sozio-)Ökonomik ins Zentrum und behandelt Grundlagen der ökonomischen Dogmengeschichte, immer jeweils mit Blick auf die wirtschaftspolitischen Implikationen unterschiedlicher Perspektiven.
Verteilung und Wachstum	Das Basismodul Verteilung und Wachstum führt ein in Grundlagen der Verteilungsforschung sowie Theorien und empirische Grundlagen des Wirtschaftswachstums. Außerdem werden sozioökonomische Debatten um den Wirkungszusammenhang zwischen ökonomischer Ungleichheit und Wirtschaftswachstum behandelt.
Gesamtwirtschaftliche Analyse	Das Basismodul zur gesamtwirtschaftlichen Analyse schafft und vertieft Grundlagen makroökonomischer Theorien und Modelle sowie die wirtschaftspolitischen Implikationen unterschiedlicher Paradigmen.
Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme im Vergleich	Das Basismodul Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme im Vergleich behandelt zentrale Themen der Vergleichenden Politischen Ökonomie und Wirtschaftssoziologie. Im Mittelpunkt steht die Vielfalt institutioneller Arrangements, in die wirtschaftliches Handeln in internationaler Perspektive eingebettet ist.
Staat und Wirtschaft	Das Basismodul Staat und Wirtschaft schafft Grundlagen im Bereich Staatstätigkeit und Staatsfinanzen und damit zusammenhängender sozioökonomischer Wechselwirkungen.

Inhalte zu diesen Lerneinheiten sollten jeweils gemeinsam mit den Lehrverantwortlichen des Instituts erarbeitet werden. Die hier geschilderte Lehrinnovation setzt einerseits unbedingt voraus, dass eine gute Einbindung innerhalb des Institutes für Sozioökonomie besteht, so dass die Lehrenden des Instituts bereit sind, am Projekt mitzuwirken. Obgleich drei Berufungsverfahren zurzeit noch nicht abgeschlossen sind und somit noch keine Zusagen bezüglich der Kooperationsbereitschaft aller Lehrenden vorliegen können, stehen die

Chancen hierfür sehr gut: Der gegenwärtige Institutsdirektor Prof. Dr. van Treeck unterstützt das Projekt in vollem Umfang und wird sich dafür einsetzen, dass sich auch die anderen Lehrenden beteiligen.

Ziel ist es, in Kerninhalte der jeweiligen Basismodule exemplarisch, problemorientiert, multiparadigmatisch, interaktiv und interdisziplinär einzuführen und zugleich essentielle Grundlagen zur Vermittlung zu identifizieren. Hierzu sollen pro Modul zum einen klassische MOOC-Elemente genutzt werden (zwei bis drei selbstproduzierte Videos sowie Texte und ggf. Infografiken und externe Materialien). Andererseits soll jedes Modul auch kollaborative Aufgaben (themenbasierte Online-Diskussionsräume, Teamarbeiten in einem Wiki, ggf. Peer Graded Assignments) oder Gamification-Elemente beinhalten.

Die redaktionelle Betreuung, inhaltliche Planung, Koordinierung der teilnehmenden Lehrenden, Produktion (insbesondere: Videoproduktion) und Publikation des Kurses erfordert einen erheblichen Arbeitsaufwand, der am besten durch einen Hauptverantwortlichen getragen wird. Hierzu würde mir das Fellowship die nötigen zeitlichen Spielräume bieten. Außerdem würde das Fellowship die finanziellen Ressourcen bereitstellen, die zur Produktion und Bereitstellung nötig sind (siehe Finanzplan). Inhaltlich würde ein solcher Kurs einen wichtigen Beitrag zu einer Pluralisierung der Lehrmaterialien-Landschaft im Bereich der Wirtschaftslehre leisten: Ein deutschsprachiger Online-Kurs mit einem dezidiert sozioökonomischen oder plural-ökonomischem Profil existiert bisher noch nicht.

LEHR-LERN-SITUATIONEN DER GEPLANTEN LEHRINNOVATION UND TRANSFERMÖGLICHKEITEN

Besonders wichtig ist es klassische MOOC Elemente mit interaktiven Elementen zu verbinden. MOOCs, die sich ausschließlich auf die Vermittlung von Inhalten im Vorlesungsstil fokussieren, erfreuen sich zwar allgemeiner Beliebtheit, jedoch verfehlen sie oft ihr Ziel: Nur ein Bruchteil der eingeschriebenen Lernenden schließen MOOCs erfolgreich ab, die Abbruchquote ist oft sehr hoch. Gesenkt werden kann sie beispielsweise durch Gamification-Elemente und Learning Analytics (Klemke et al. 2018). Deshalb sollen in diesem Kurs verschiedene Mittel zum Einsatz kommen, die den interaktiven, kollaborativen und spielerischen Charakter erhöhen. Denkbar sind beispielsweise individuelle Fortschrittmessungen über „Levels“, themenbasierte Online-Diskussionsräume und kollaboratives Arbeiten an gemeinsamen Aufgaben in einem Wiki. Schließlich können mit einer optionalen Wissensüberprüfung zu Beginn des Kurses der Wissensstand der Teilnehmenden geprüft und einzelne Module bereits vorzeitig freigeschaltet werden.

Die Lehrinnovation ist zunächst als klassischer MOOC geplant. Darüber hinaus können die produzierten Inhalte auch die Basis für ein Flipped Classroom Konzept bilden, dass im Curriculum des Masters Sozioökonomie an der Universität Duisburg-Essen integriert werden kann. Beispielsweise könnte der Onlinekurs im ersten Semester durch ein Präsenztutorium vertieft und Inhalte weiter angewandt werden. Die Integration ist bereits im jetzigen Studienplan möglich, wenn der Workload von Onlinekurs und Präsenztutorium insgesamt zwei Credit Points oder 60 Stunden beträgt.

Darüber hinaus steht fest, dass der Einführungskurs unter einer offenen Lizenz (beispielsweise einer nicht-restriktiven Variante der CC-Lizenzen) veröffentlicht werden soll, um so dem Gedanken der „Openness“ (das erste „O“ in MOOC) Rechnung zu tragen. Der

MOOC (bzw. der für den MOOC produzierte Inhalt) würde damit zur Gruppe der Open Educational Resources (OER), also frei lizenzierter Lehr- und Lernmaterialien gehören, die explizit für die Bearbeitung und (bearbeitete) Weiterverbreitung gedacht sind (siehe als praxisorientierte Einführung in OER Muuß-Merholz 2018).

Neben den oft erwähnten, allgemeinen Vorteilen von OER wie beispielsweise dem verbesserten Zugang zu Bildungsmaterialien, der Steigerung der Kosteneffizienz in der Lehrmedienproduktion, der Qualitätsverbesserung, der Ermöglichung didaktischer Innovationen und der Demokratisierung der Bildung (Neumann 2014, S. 26-29) sprechen im Kontext dieses Projektes besonders zwei Punkte für die Veröffentlichung als OER:

Erstens bedeutet die Veröffentlichung unter einer offenen Lizenz eine erhebliche Steigerung des Transferpotentials, weil Kursinhalte ohne rechtliche Hürden von anderen Lehrenden – natürlich auf die jeweilige Lehr-Lernsituation angepasst – ohne Einschränkung weiterverwendet werden können. Dies würde einen nachhaltigen Beitrag zu einer Pluralisierung der Lehrmaterialien im Bereich der Wirtschaftslehre leisten.

Zweitens könnte mit einer Veröffentlichung als OER ein Schritt in Richtung eines stärker partizipativen Lernens (Mayrberger 2014) im Bereich der Sozioökonomie und Pluralen Ökonomik gemacht werden: Während bei herkömmlichen Lehrmedien eine Dichotomie zwischen Lehrenden (die zugleich Materialproduzent*innen sind) und Lernenden (die primär Materialrezipient*innen sind) vorliegt, ermöglichen es OER prinzipiell, diese Grenze aufzuweichen. Zum Openness-Gedanken gehört auch die Aufforderung an Lehrende wie Lernende,

„to actively participate in the emerging open education movement. Participating includes: creating, using, adapting and improving open educational resources; embracing educational practices built around collaboration, discovery and the creation of knowledge; and inviting peers and colleagues to get involved.“ (The Cape Town Open Education Declaration).

Vor dem Hintergrund einer äußerst aktiven studentischen Bewegung, welche die Pluralisierung der ökonomischen Hochschullehre in vielen lokalen Hochschulgruppen und in Form organisierter Netzwerkstrukturen initiiert sowie vorangetrieben hat und sich hierbei nicht nur selber in die Rolle des/der Lehrenden begeben hat, sondern sich auch als Materialproduzent*innen engagiert (siehe das Projekt “Exploring Economics”, hierzu Dimmelmeier und Pürckhauer 2017) sind beste Voraussetzungen für eine stärker partizipative Lehr-Lernkultur gegeben.

VORBEREITUNG UND EVALUATION

Die Lehrinnovation kann dann als Erfolg gelten, wenn (1) Lehrende des Instituts für Sozioökonomie für die digitale Lehre begeistert und beteiligt werden können, (2) eine hohe Zahl von Studierenden das Angebot annimmt, (3) abschließt und (4) der MOOC zu einem besseren Verständnis der Disziplin Sozioökonomie beigetragen hat. Zur Beurteilung der Beteiligung von Lehrenden sowie zur Evaluation des Projekts sollen sowohl Workshops als auch die regelmäßige Institutskonferenz genutzt werden. Die Beliebtheit des Kurses kann einerseits quantitativ erhoben werden (Anmeldezahl und Abbruchquote), andererseits ist eine qualitative Beurteilung während und nach dem Kurs durch einen offenen Fragebogen geplant.

VERNETZUNG INNERHALB UND AUßERHALB MEINER HOCHSCHULE

Neben der vollen Unterstützung des Projekts durch den Institutsdirektor Prof. Dr. Till van Treeck besteht darüber hinaus eine gute Vernetzung in Richtung des Projektes „OER an der UDE“ (<https://learninglab.uni-due.de/projekte/oer-ude>), das am mediendidaktisch ausgerichteten „Learning Lab“ der UDE (<https://learninglab.uni-due.de/>) verortet ist. Hiervon verspreche ich mir nicht nur eine Unterstützung bei mediendidaktischen Überlegungen im Zuge der Kursentwicklung, sondern auch vertiefte Kenntnis aktueller Entwicklungen im Bereich OER, die im Hinblick auf die Verstetigung und Weiterentwicklung des Projektes wünschenswert sind. David Eckhoff, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ansprechpartner für die Projekte OER-UDE und OERInfo hat bereits seine Unterstützung für das Projekt zugesagt.

Weiterhin bestehen gute Kontakte zu verschiedenen Professuren, die mit sozialwissenschaftlicher Fachdidaktik befasst sind. Auch hiervon könnte das Projekt profitieren, weil so Hilfestellungen für ein gelungenes didaktisches Arrangement erhalten werden können.

Darüber hinaus bietet das Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM) an der Universität Duisburg-Essen die nötige technische Grundausstattung (Filmstudio, Kameras etc.), personelle Ressourcen zur Postproduktion, sowie das nötige technische Know-How, um mich bei der Erstellung der Kursvideos zu unterstützen. Hierfür fallen nach Rücksprache mit dem ZIM keinerlei Kosten an.

Außerdem bestehen über die Hochschule hinaus persönliche Kontakte zu Joeri Schasfoort, der zurzeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Groningen arbeitet und in der Vergangenheit bereits mehrere MOOCs sowohl mit universitätsinternen als auch externen Dienstleistern produziert hat, zuletzt einen Kurs zur Komplexitätsökonomik (<https://www.futurelearn.com/courses/complexity-and-uncertainty/>). Herr Schasfoort hat sich bereit erklärt, das Projekt in den verschiedenen Phasen beratend zu unterstützen.

Schließlich gehöre ich selbst zu den Gründungsmitgliedern von Exploring Economics (www.exploring-economics.org), eine offene Lehr- und Lernplattform, die sich der Vielfalt bestehender ökonomischer Theorien und Methoden widmet und sich mit aktuell 15.000 Seitenaufrufen monatlich großer Beliebtheit erfreut. Eine Zusammenarbeit ist sowohl von Seiten des Instituts für Sozioökonomie als auch vom Projekt Exploring Economics gewünscht. Die produzierten Materialien sollen einerseits auf Exploring Economics eingebunden werden, andererseits können verschiedene Materialien von Exploring Economics für den MOOC eingesetzt werden.

PERSÖNLICHE MOTIVATION

Im Projekt verbinden sich verschiedene Interessen, die für meinen bisherigen Lebensweg prägend sind. So bin ich bereits seit über zehn Jahren selbstständig im Bereich Webdesign und Webentwicklung. Zwischen meinem Bachelorabschluss und meinem Masterstudium war ich darüber hinaus als *Junior Produktmanager für Wirtschaft und Finanzen digital* für die digitale Strategie und Weiterentwicklung genannter Ressorts auf der Onlinepräsenz der Frankfurter Allgemeinen Zeitung verantwortlich. Auch während meines Masterstudiums habe ich die Nähe zu digitalen Projekten gesucht und die technische Konzeption und Koordination für die Onlineplattform Exploring Economics übernommen. Neben der technischen Komponente interessiere ich mich sehr für aktuelle Entwicklungen in der digitalen Lehre und verspreche mir insbesondere vom Austausch mit anderen Fellows Inspirationen, Ideen, Kritik und Anregungen aus der Praxis. Auch inhaltlich stehe ich in vollem Umfang hinter dem Inhalt des geplanten MOOCs, da ich der festen Überzeugung bin, dass ein ganzheitlicher Lern- und Lehransatz zu den Themen Wirtschaft und Gesellschaft notwendig ist, um der Komplexität der Welt gerecht zu werden und den vielschichtigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen.

LITERATUR

- Becker, Johannes; Dullien, Sebastian; Bachmann, Rüdiger; Graupe, Silja; HEISE, ARNE (2017): Wirtschaftswissenschaften: zu wenig Pluralität der Methoden und Forschungsrichtungen? In: Wirtschaftsdienst 97 (12), S. 835–853.
- Dimmelmeier, Andreas; Pürckhauer, Andrea (2017): Exploring Economics. Die Online-Lernplattform für plurale Ökonomik. FGW - Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e. V. Düsseldorf (FGW-Impuls Neues ökonomisches Denken, 4). Online verfügbar unter http://www.fgw-nrw.de/fileadmin/user_upload/FGW_Impuls-NOED-04-POE-A1-Web.pdf.
- Fischer, Andreas (Hg.) (2014): Sozioökonomische Bildung. Bonn: Bpb, Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, 1436).
- Fullbrook, Edward (Hg.) (2003): The crisis in economics. The post-autistic economics movement : the first 600 days. London, New York: Routledge (Economics as social theory).
- Hedtke, Reinhold (2015): Was ist und wozu Sozioökonomie? In: Reinhold Hedtke (Hg.): Was ist und wozu Sozioökonomie? Wiesbaden: Springer VS, S. 19–69.
- Hellmich, Simon Niklas (2015): Sozioökonomie als Paradigma, Forschungsprogramm oder Tradition? In: Reinhold Hedtke (Hg.): Was ist und wozu Sozioökonomie? Wiesbaden: Springer VS, S. 159–184.
- ISIPE (2014): An international student call for pluralism in economics. International Student Initiative for Pluralism in Economics. Online verfügbar unter <http://www.isipe.net/open-letter/>.
- Klemke, Roland; Eradze, Maka; Antonaci, Alessandra (2018): The Flipped MOOC. Using Gamification and Learning Analytics in MOOC Design — A Conceptual Approach. In Education Science 2018, 8(1), 25.
- Making a MOOC at TUM (2016): A Handbook for Instructors and Course Teams. Hg. v. TUM Medienzentrum. Online verfügbar unter http://www.mz.itsz.tum.de/fileadmin/w00bqg/www/eLearning/pdf/MOOC_Handbook_TUM_20160408.pdf.
- Mayrberger, Kerstin (2014): Partizipativ Lehren und Lernen mit digitalen, freien Bildungsmaterialien. Ein Beitrag aus mediendidaktischer Perspektive. In: Ute Erdsiek-Rave und Marei John-Ohnesorg (Hg.): Schöne neue Welt? Open Educational Resources an Schulen. 1. Aufl. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung Studienförderung (Schriftenreihe des Netzwerk Bildung, 33), S. 51–57.
- Moldaschl, Manfred (2015a): Die Einbettung der Sozioökonomik. Paradigmatische Grundlagen und Transdisziplinarität. In: Reinhold Hedtke (Hg.): Was ist und wozu Sozioökonomie? Wiesbaden: Springer VS, S. 125–157.
- Moldaschl, Manfred (2015b): Paradigmatisches Lernen. Oder: Wie lehrt man Sozioökonomik? In: Reinhold Hedtke (Hg.): Was ist und wozu Sozioökonomie? Wiesbaden: Springer VS.
- Muß-Merholz, Jöran (2018): Freie Unterrichtsmaterialien finden, rechtssicher einsetzen, selbst machen und teilen. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz. Online verfügbar unter <http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-63061-2>.
- Neumann, Jan (2014): Open Educational Resources. Grundlagen und Herausforderungen. In: Ute Erdsiek-Rave und Marei John-Ohnesorg (Hg.): Schöne neue Welt? Open Educational Resources an Schulen. 1. Aufl. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung Studienförderung (Schriftenreihe des Netzwerk Bildung, 33), S. 21–36.
- Oris, Michel; Burgnard, Sylvie (2015): Ein Modell sozioökonomischer Studiengänge. Der Studiengang in Sozioökonomie der Universität Genf. In: Reinhold Hedtke (Hg.): Was ist und wozu Sozioökonomie? Wiesbaden: Springer VS, S. 371–390.
- Reardon, Jack (Hg.) (2014): The handbook of pluralist economics education.
- The Cape Town Open Education Declaration. <http://www.capetowndeclaration.org/read-the-declaration>. Online verfügbar unter <http://www.capetowndeclaration.org/read-the-declaration>.
- van Treeck, Till; Urban, Janina (Hg.) (2016): Wirtschaft neu denken. Blinde Flecken der Lehrbuchökonomie. Berlin.